

... Der Haushalt unseres Staates befindet sich seit Jahren in einem erfreulicherweise soliden und ausgeglichenen Zustand. Wir müssen aber bereits heute trachten, die Einnahmenseite des Staatshaushaltes so auszurichten, dass wir auch bei Bestehen eines grossen europäischen Wirtschaftsraumes mit diesen Einnahmen rechnen können. Wenn wir vorausblickend planen wollen, so ist darauf zu sehen, dass sich die Staatseinnahmen nicht auf Quellen stützen, die vielleicht eines Tages nicht mehr zur Verfügung stehen ...

Abschliessend möchte ich noch auf ein Problem weisen, das mir für die Jugend unseres Landes wichtig zu sein scheint. Die immer mehr ansteigenden Bodenpreise machen es den jungen Bürgern unseres Landes, die einen eigenen Hausstand gründen wollen, schwer oder sogar manchmal unmöglich, den für den Bau eines Eigenheimes notwendigen Grund zu erwerben. Man wird sich die Frage überlegen müssen, ob nicht die einzelnen Gemeinden bestimmte Grundflächen, solange deren Preise noch nicht zu hoch sind, ankaufen sollten, um diese später dann Gemeindegürgern, die einen Hausstand gründen, zu einem tragbaren Preis weiterzugeben ...

Aus der Thronrede S. D. Fürst Franz Josef II. anlässlich der Landtagseröffnung vom 4. April 1963 – Landtagsprotokolle 1963

... Die Ausgabefreudigkeit liegt heute im Zuge der Zeit. Wir treffen sie nicht nur in der Sphäre des privaten Lebens, sondern auch in jener des öffentlichen Lebens. Jeder von uns kann sich davon überzeugen. Blättern wir nur einmal unsere Landesrechnungen durch, nehmen wir uns die Mühe, die einzelnen Posten zu analysieren, dann müssen wir erkennen, dass die so notwendige Krisenreserve hier und mancherorts ihr stilles Grab gefunden hat. Schieben wir nicht nur die Schuld auf andere, sondern gehen wir mit uns selbst ins Gericht. Wie schnell sind wir doch bereit, Kredit von zwanzig-, fünfzig-, hunderttausend und viel mehr tausend Franken zu gewähren, Subventionen über Subventionen ohne Wimperzucken zu bewilligen! Haben wir nicht mit der allzu oft praktizierten Methode des leichten Geldausgebens einen Erosionsprozess am persönlichen Verantwortungsbewusstsein in Gang gesetzt? Haben wir damit nicht eine übertriebene Begehrlichkeit, ein ungesundes Plus-Bedürfnis geweckt, was sich lähmend auf die persönliche Initiative auswirkt ...

Aus der Ansprache von Alterspräsident Dr. Otto Schädler anlässlich der Landtagseröffnung am 4. April 1963 – Landtagsprotokolle 1963

Alt-Regierungsrat und Alt-Landtagsabgeordneter Josef Steger †

... Josef Steger wurde am 5. Oktober 1879 als ältestes von acht Kindern der Eheleute Johann und Aloisia Steger-Frick im Hause Nr. 68, unter dem Hotel Post in Balzers geboren. Nach seiner Schulzeit wandte sich der aufgeweckte Jüngling dem Bauhandwerk zu und war bald als tüchtiger und umsichtiger Vorarbeiter geschätzt ...

Doch bald suchte die Öffentlichkeit den erfahrenen und begabten Mann und wählte ihn zuerst in den Gemeinderat, dann in den Landtag und als Regierungsrat in die Regierung. Mutig und offen verfocht er seine Voten, persönliche Politik lag ihm ferne, er sah nur die Sache und das Ziel. Verantwortungsvoll rang er mit sich selbst für die beste Entscheidung, für die er auch unter Hintanstellung des persönlichen Prestiges mannhaft und kompromisslos einstand. Ruhig und klar war sein Suchen nach dem richtigen Weg, ruhig und klar waren auch seine Voten, die immer das Beste für seine Heimat und seine Mitbürger wollten ...

Liechtensteiner Volksblatt, 20. Februar 1963

Gründung und Entstehung der Blauringgruppe Balzers

... Unser H. H. Präses machte bei einer Kongregationsversammlung die Töchter auf den Blauringgedanken aufmerksam. Er erwähnte, dass solche, die Freude und Interesse für Blauringführerin hätten, sich melden sollen. Es meldeten sich nach langer Zeit fünf ... In einem Kurs (drei ganze Sonntage, 2 x Sargans, 1 x Chur) erwarben diese Töchter das nötige Rüstzeug für Führerinnen ... Start im Januar 1963: Nach Neujahr verteilte unser H. H. Präses an die Mädchen der 5., 6. und 7. Klasse Anmeldeformulare zum Beitritt in den Blauring. Fast alle erhielten von ihren Eltern die Erlaubnis zum Beitritt. So hatten wir schon am Anfang über 50 Mädchen ...

Chronik des Blauring Balzers



Ein notwendiges Opfer

Die Sammelergebnisse der letzten Jahre für unsere liechtensteinischen Missionare haben erfreuliche Resultate gezeigt. Da sagten sich viele Freunde der Missionen: «Diese Aktion darf nicht aufhören». Das liechtensteinische Priesterkapitel hat sich in seiner Sitzung vom 17. Dezember 1962 mit dieser Frage befasst und will mit einem jährlichen Fastenopfer an die Gläubigen unseres Landes herantreten.

In Christo, Schaan, 16. Februar 1963